

ASTA INFO 23

Studentenschaft der THD 12.1.78

Der Fall Peter Brückner

Am 14. Oktober wurde Peter Brückner, Professor für Psychologie an der TU Hannover, vom Ministerium für Wissenschaft und Kunst wegen angeblicher staatsfeindlicher Gesinnung vom Dienst suspendiert. Eine Woche später, am 20. Oktober, verhängt der zuständige Minister Pestel zusätzlich ein Hausverbot. Peter Brückner darf die Universität nicht mehr betreten, um ihm die Möglichkeit zu nehmen, auf die Studenten der Technischen Universität Hannover einzuwirken. In der Begründung des Verbots schreibt Pestel unter anderem:

"... Es besteht darüberhinaus auch ein öffentliches Interesse an der sofortigen Vollziehung des Hausverbots. In der gegenwärtigen, besonders angespannten Hochschulsituation ist damit zu rechnen, daß Ihr Auftreten in der Technischen Universität Hannover zu einer nicht mehr vertretbaren Verschärfung der Situation führt, zumal davon ausgegangen werden muß, daß das gegen Sie gerichtete Verbot der Amtsführung Gegenstand lebhafter Diskussion sein wird. Außerdem ist es in einer Zeit, in der die Allgemeinheit auf allen Gebieten verstärkte Anstrengungen zur Bekämpfung grundgesetzwidriger gewaltsamer Bestrebung unternimmt, unabweisbar erforderlich, daß Sie, der Sie Ihre feindselige Einstellung gegen unseren Staat immer wieder zum Ausdruck gebracht haben, die Technische Universität Hannover ab sofort nicht mehr betreten können ..."

Peter Brückner dokumentierte seine "staatsfeindliche Haltung" dadurch, daß er zu den 48 Hochschullehrern gehörte, die den Buback-Nachruf aus Göttingen nachdruckten und dadurch, daß er eine Analyse dieses Nachrufes und der Reaktion darauf unter dem Titel "Die Mescalero-Affäre" herausgab.

Das Vorgehen des niedersächsischen Kultusministers stößt überall auf Ablehnung. Hochschullehrer aus der ganzen Bundesrepublik beschloss, sich aktiv für Peter Brückner und damit auch aktiv für Wissenschaftsfreiheit und Lehr- und Lernfreiheit einzusetzen. Am 27. Januar 1978 wollen ca. 500 - 600 Hochschullehrer eine Sternfahrt ("Dienstfahrt") nach Hannover unternehmen, um öffentlich ihren Protest gegen die Disziplinierung Peter Brückners, gegen die bereits bekannt gewordene, von Pestel oktroyierte Treuerklärung und die damit bezweckte Austrocknung der Wissenschaftlichen Freiheit auszudrücken. Der Fall Peter Brückner steht im Zusammenhang mit einer Reihe von Maßnahmen von Repression gegen "kritische Geister:" Von den, an dem Buback-Nachruf beteiligten niedersächsischen Hochschullehrer (außer Peter Brückner) wurden vom Kultusminister Pestel "Treuerklärung" verlangt, die letztlich verhindern sollen, daß die Betroffenen weiter eine kritische Haltung zu den Methoden der Staatsorgane einnehmen.

Gegen 16 Bremer Hochschullehrer wurde aus dem gleichen Grund Strafantrag gestellt.

Dabei haben Gerichte schon festgestellt, daß der Nachdruck des Buch-Nachrufes keine strafbare Handlung darstellt. So wurden in Düsseldorf in zwei Instanzen Studenten freigesprochen. Der Nachruf stellt keine Billigung von Straftaten dar, da diese Billigung ohne Deuteln ersichtlich werden muß. Trotzdem werden weiterhin Strafanzeigen gestellt.

Eines ist in der ganzen Auseinandersetzung deutlich geworden: Es geht weder um Gesetze, denn die werden beliebig ausgelegt und verändert, auch nicht um den Inhalt des Nachrufes, sondern um die Herstellung einer "kreimfreien" Hochschule. Kritik an den bestehenden Verhältnissen soll kriminalisiert und die Diskussion um alternative Gesellschaftsformen von vornherein unterdrückt werden.

Der Protest der Hochschullehrer macht deutlich, daß von Repression jeder betroffen ist. An der TH wurde von Prof. Dahme eine Unterschriftensammlung zur Unterstützung Peter Brückners durchgeführt, mehrere Darmstädter Professoren wollen sich an der Sternfahrt beteiligen.

Wir unterstützen den Protest.

Hochschullehrer-Sternfahrt zur Verteidigung der Lehrfreiheit

An Prof. Dr. Peter Brückner (Hannover) versucht der niedersächsische Wissenschaftsminister Prof. Eduard Pestel, versucht die CDU-geführte Landesregierung gegenwärtig ein Exempel der Disziplinierung unboquemer Wissenschaft zu statuieren. Es geht dabei um die Machtprobe, ob die politischen Verhältnisse in der Bundesrepublik schon zulassen, daß ein Wissenschaftler – außerhalb jeder politischen Organisationszugehörigkeit – allein um seiner wissen-

schaftlichen Lehrmeinung willen gesellschaftlich isoliert, geächtet, ausgesondert werden kann. Die Suspendierung Peter Brückners ist ein Testfall für eine restaurative Offensive, um die Vorherrschaft über das, was gesagt, geschrieben, gelesen, gelehrt, kurz: was gedacht werden darf in dieser Gesellschaft. Lassen wir widerstandslos zu, daß Peter Brückner von der Hochschule vertrieben wird, dann geben wir widerstandslos ein entscheidendes Stück mühsam errungenen Terrains von Wissenschaftsfreiheit, Lehr- und Lernfreiheit preis. Das wäre eine Niederlage für all diejenigen, deren Überzeugung die Unterordnung unter "vorordnetes" Denken, unter biederemännliche Kleingeisterei, unter angemäßte Autorität nicht duldet. Es geht hier nicht um die Übereinstimmung mit den wissenschaftlichen und politischen Positionen Peter Brückners, sondern um die Frage, ob der wissenschaftliche und politische Meinungsstreit noch offen und ohne Ausgrenzungen zum Beispiel dieser Positionen geführt werden kann.

Aufgrund einer Initiative von Hochschullehrern werden am Freitag, 27. Januar 1978 in der Lehre und Wissenschaft beschäftigte Hochschul-

bedienstete eine Sternfahrt – wenn man so will: eine "Dienstfahrt" – zum Wissenschaftsministerium nach Hannover unternehmen, um öffentlich ihren Protest gegen die Disziplinierung Peter Brückners, gegen die bereits bekannt gewordene, von Pestel oktroyierte "Treuerklärung" und die damit bezweckte Austrocknung der wissenschaftlichen Freiheit auszudrücken. Folgender Ablauf ist vorgesehen:

- An mehreren Hochschulorten in der näheren und weiteren Umgebung Hannovers sollen an diesem Aktionstag vormittags öffentliche Kundgebungen stattfinden, die über den Zweck der Hochschullehrer-Demonstration informieren. Von diesen Kundgebungen fahren die Hochschullehrer (möglichst im Autokorso) nach Hannover.

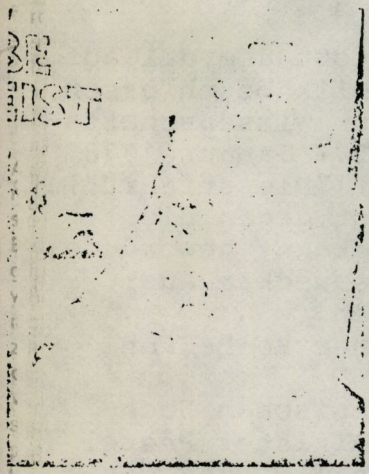
- In Hannover findet am frühen Nachmittag eine Kundgebung aller beteiligten Hochschullehrer statt. Dort werden einige Referate zur Lage der Wissenschaftsfreiheit in der BRD sowie Kurzsprachen in- und ausländischer Hochschullehrer gehalten. Ferner wird dem niedersächsischen Wissenschaftsminister eine von den Kundgebungsteilnehmern gebilligte Protestresolution gegen die Suspendierung Peter Brückners und die zunehmende

Einschränkung der Wissenschaftsfreiheit übergeben. Daran soll sich eine Pressekonferenz anschließen, die die Öffentlichkeit über die Hintergründe des Falles Brückner sowie über die Lage der Wissenschaftsfreiheit in der BRD informieren soll.

Diese Hochschullehrer-Sternfahrt sollte einen Höhepunkt örtlich geführter Aufklärungs- und Protestkampagnen zum Fall Peter Brückner bilden. Deshalb sollten sich an in Frage kommenden Universitäts-Orten Vorbereitungsgruppen bilden, die die vorbereitende Kampagne sowie die Kundgebung am Ort initiieren und die örtlichen Vorhaben mit den zentralen Veranstaltern koordinieren.

Ein Informationsblatt zum vorgesehenen Ablauf am Freitag, 27. Januar 1978 in Hannover kann bei folgender Adresse angefordert werden: Ulrich Mückenberger, Wachmannstr. 72, 2800 Bremen 1, Tel. 0421/346403 (dorthin bitte Kontakteleute von jedem Hochschulort benennen, an die Informationen gehen können!).

Die Koordination für die Hannoveraner Kundgebung liegt bei Dietrich Haensch, Lärchenstr. 9, 3000 Hannover 1, Tel. 0511/323293.



Peter Brückner